

Die Rückgabeforderung des Oba Akenzua II



Abb. 1: Thron-Hocker dem Oba Eresoyen (ca. 1735-1750) zugeschrieben, Inv.-Nr. III C 20295 (Höhe 40 cm, Ø 40,5 cm)

Restitutionsforderungen werden derzeit häufig in Veranstaltungen und Veröffentlichungen ethnologischer Museen diskutiert. Auch wenn diese Diskussionen in einigen Fällen zu Kooperationsprojekten führen, bleibt die Umsetzung vieler Ideen doch schwierig. Das zeigt auch das folgende Beispiel. Im National-Archiv¹ in London befinden sich Dokumente („Foreign Office and Foreign and Commonwealth Office records 1935-1943“), die



Abb. 3: Thron-Hocker (Inv.-Nr. III C 20295) als Teil der Kriegsbeute im Jahr 1897.

einen sehr frühen und komplexen Fall aus dem Jahr 1935 nachvollziehbar machen. Es handelt sich um zwei Thron-Hocker aus dem Königreich Benin, die bei der Eroberung durch eine englische Strafexpedition im Jahr 1897 als Teil der Kriegsbeute das Land verließen (Abb. 3).

Die beiden Bronze-Hocker (Abb. 1, 2) haben ähnliche Maße und einen fast gleichen Aufbau: Sockel und Sitzfläche sind leicht gerundet und durch stilisierte Schlangen verbunden. Einige Motive finden sich auf beiden Hockern, z. B. ein Frosch und ein grimassierendes Gesicht; allerdings ist der eine (Abb. 1) reicher ornamentiert. Die Schlangenkörper im zentralen Bereich sind mit Schuppen dargestellt und die Symbole (als Relief oder Gravur) befinden sich auf den Unter- und Oberseiten der Sitzflächen und der Sockel. Irwin Tunis hat 1981 in seiner Studie zu den beiden Objekten deren Material, ihre Herkunft und die Ikonographie ausführlich beschrieben. Außerdem hat Otto Werner 1970 in einem Artikel seine Analyseergebnisse der Legierung der beiden Thron-Hocker (sowie 152 weiterer Benin-Bronze) publiziert.

Oba Akenzua II und Lord Plymouth

Die ersten Dokumente im Archiv (April 1935) beziehen sich auf eine Begegnung im Februar 1935, als Lord Plymouth, damals „Under Secretary of State for the Colonies“ während einer Dienstreise durch das englische Kolonialgebiet im Süden Nigerias das Königreich Benin besuchte. Der Herrscher, Oba genannt, hieß Akenzua II (1899-1978) und regierte von 1932 bis zu seinem Tod. Er fragte Lord Plymouth, ob dieser ihm bei der Wiederbeschaffung zweier Thron-Hocker behilflich sein könnte, die bei der englischen Strafexpedition beschlagnahmt worden waren.

Zur Geschichte der Thron-Hocker

Die beiden Thron-Hocker werden Akenzuas Vorgängern Oba Eresoyen (ca. 1735-1750) und Oba Esigie (ca. 1504-1550) zugeordnet². Unter Oba Esigie, der fließend portugiesisch sprach, bestanden regelmäßige Handelsbeziehungen mit Portugal. In den Korrespondenzakten des National-Archivs ist erwähnt, dass ein Thron-Hocker von den Portugiesen als Geschenk für einen Vorgänger des Oba hergestellt wurde. „Der Stuhl, von dem berichtet wird, dass er einem Vorfahren des Oba von den Portugiesen geschenkt wurde, ist aus Kupfer gefertigt und mit Applikationen versehen, und in dem Buch von Ling Roth ‚Great Benin; its Customs, Art and Horrors‘ auf Seite 112 abgebildet.“³ Read und Dalton (1899: 6) berichten über die Regierungszeit von Esigie folgendes: „In der Zeit von



Abb. 2: Thron-Hocker dem Oba Esigie (ca. 1504-1550) zugeschrieben, Inv.-Nr. III C 20296 (Höhe 38,5 cm, Ø 40 cm)

Esige [sic], als die Weißen kamen, war auch ein Mann namens Abammangiwa darunter. Er blieb lange Zeit, hatte mehrere Frauen aber keine Kinder, und fertigte Bronzarbeiten und Platten für den König. Dieser gab ihm viele Schüler, damit sie dieses Wissen von ihm lernten. Wir können auch heute Bronzarbeiten herstellen, aber nicht so, wie er dies machte, weil er und alle seine Schüler verstarben. Bevor König Esige starb, sandte er einen Mann namens Inoyen in das Land des weißen Mannes mit einigen weißen Männern. Dieser blieb lange und als er endlich wiederkam, brachte er einen Hocker mit und eine Grußbotschaft des Königs der Weißen.“ Die Kunsthistorikerin Barbara W. Blackmun schreibt, dass der Thron mit der Inventarnummer III C 20.296 von Esigie sei, und derjenige mit der Inventarnummer III C 20.295 von Eresoyen (2010: 444) eine Kopie des ersteren sei. Und Paula Girshick Ben-Amos, ebenfalls Kunsthistorikerin, schreibt zu letzterem, dass er zum Zeitpunkt der Inthronisierung von Eresoyen zwischen etwa 1735 und 1737 entstanden sei (2010: 472).⁴

Über den Gebrauch der Thron-Hocker ist wenig bekannt. Im Buch von Ling Roth, in dem sie, damals noch im Besitz von Ralph Moor, abgebildet sind, finden sich folgende Erklärungen: „Ob es königliche Stühle waren oder nicht, lässt sich nicht sagen, aber der, auf dem der König saß, als er Leutnant King eine Audienz gewährte, bestand aus Kupfer und war etwa 18 ins [ca. 46 cm] hoch. Der Leutnant erzählt, dass jeder König bei seiner Inthronisierung einen neuen Stuhl erhielt, der dann bei seinem Tod auf sein Grab gestellt wurde. Die Gestaltung des Thrones variierte je nach dem Geschmack des Monarchen. Einer, den King auf einem Königsgrab sah, wurde von Kupfer-Schlangen getragen, deren Köpfe den Boden

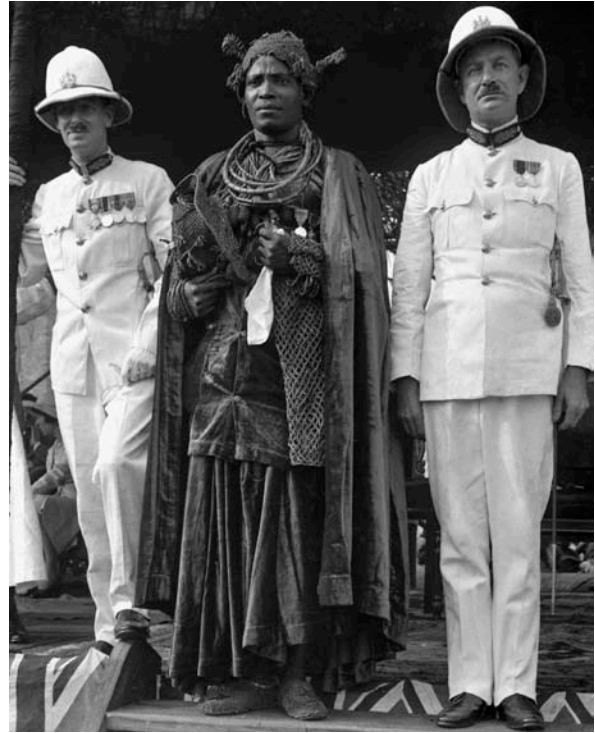


Abb. 4: Oba Akenzua (Mitte) und Lord Plymouth (rechts) um 1935 in Benin.

*berührten und die Basis bildeten.“*⁵ Ling Roth ergänzt diese Bemerkungen von King durch eine Erklärung, die er von dem Kaufmann Cyril Punch (1857-1932) erhalten hatte, der um 1890 regelmäßig Benin City besuchte: „Cyril Punch erinnert sich sehr gut daran, derartige Stücke gesehen zu haben. Sie lagen in einem der Gehöfte und er schrieb mir, ‚eine Ähnlichkeit zum Delphischen Tripod im Hippodrom von Konstantinopel war beeindruckend. Möglicherweise ist das ein Zufall. Ich gebe nicht viel auf die Erklärung, dass sie einst als Stuhl gebraucht wurden. Ich versuchte mehrmals von Aguramassi zu erfahren, wofür sie gebraucht wurden, aber er lachte immer nur und sagte, dass sie zum Spielen waren.“ (1968: 113)

Die Ausführungen des nigerianischen Künstlers und Historikers Sweet Ufumwen Ebeigbe zu den aus Holz hergestellten Hockern könnten auch zur Erklärung der Symbole auf den Thron-Hockern aus Bronze herangezogen werden: „Eine sehr wichtige Funktion der königlichen Stühle, die ein tieferes Verständnis der erzählenden Eigenschaft der Kunstwerke aus Benin geben kann, ist deren Gebrauch durch die früheren Könige Benins als ‚kommunikative Objekte‘, die sie zur Übermittlung verschlüsselter Botschaften in Form von Piktogrammen nutzten. Ein gutes Beispiel ist ein runder Stuhl (erhe), der sich heute im National Museum in Benin (Nigeria) befindet und zu diesem Zweck für Oba Eweka II (1914-1933) geschnitzt wurde. In den Archivaufzeichnungen des Museums ist dieser als ‚telegraphischer Stuhl‘ beschrieben und es wird berichtet, dass es einer von vielen Stühlen war, die Oba Eweka II (Regierungszeit 1914 bis 1933) herstellen ließ, um Nachrichten mit seinem Vater Oba Ovonramwen (Regierungszeit 1888 bis 1914) auszutauschen.“ (2015: 7)

Die Suche nach den Thron-Hockern

Die meisten der hier erwähnten Dokumente finden sich im Anhang des Artikels.

Bei einem Besuch von Lord Plymouth in Benin City im Februar 1935 hatte Oba Akenzua II sein Anliegen vorgebracht und Plymouth leitete nach seiner Rückkehr in London entsprechende Schritte ein. Aus einem Bericht an das „West African Department“⁶ vom 9. April 1935 geht hervor, dass der Oba Abbildungen der Thron-Hocker gesehen hatte⁷, die seinem Großvater einst abgenommen worden waren, und dass diese im Besitz von Ralph Moor waren. Dem Oba sei sehr daran gelegen die beiden Throne zurück zu erhalten, vor allem der kleinere der beiden läge ihm sehr am Herzen. Erste Ergebnisse wurden in einer Bibliothek und im Erbschaftssteueramt erzielt und führten zu der Erkenntnis, dass Moor „High Commissioner for the Protectorate of Southern Nigeria“ gewesen und am 14. September 1909 verstorben war. Adrienne Burns, seine Frau und einzige Erbin, verstarb im Jahr 1919 und beerbte eine gewisse Nellie Newbury.

Über Ralph Benham Raymen Moor (1860-1909) ist in dem Buch von Robert Home, „City of Blood revisited. A new look at the Benin Expedition of 1897“, mehr zu finden. Er hatte während seines etwa zwölfjährigen Aufenthaltes in Westafrika Karriere gemacht. Anfangs im britischen Konsulat tätig, war er schließlich „High Commissioner“ des in den Jahren 1900 bis 1903 neu geschaffenen Protektorats Süd-Nigeria geworden. Im Jahr 1897 wurde ihm für seine Teilnahme an der Benin-Strafexpedition der Orden „Knight Commander of the Order of St. Michel and St. George“ verliehen; 1903 wurde er aus gesundheitlichen Gründen (Malaria, Schwarzwasserfieber) in den Ruhestand versetzt. Moor hoffte auf eine Fortsetzung seiner Karriere in England, die ihm aber verwehrt blieb. Home macht dafür die Methoden von Moor verantwortlich, die er als fragwürdig bezeichnet. Im Jahr 1909, in der Nacht vom 13. auf den 14. September, beging Moor im Alter von 49 Jahren Selbstmord mit Blausäure (1982: xi-xiv).

Ein Kontakt zu den damaligen Nachlassverwaltern von J. J. Edwards & Co wurde von J.[ohn] Fletcher-Cooke [1911-1989?] hergestellt und erbrachte wenige Wochen später die Information, dass sich bei Lady Moors Tod kein Thron-Hocker im Nachlass befand. Fletcher-Cooke hatte daraufhin das „Ethnographical Department“ des „British Museum“ aufgesucht. Gemeinsam wurde dort festgestellt, dass im Jahr 1909 drei Objekte aus dem Besitz von Moor bei einer Auktion bei Sotheby's erworben worden waren – leider war kein Thron-Hocker darunter. Der nächste Schritt war daher, das Auktionshaus selbst zu kontaktieren, das wiederum mitteilte, dass die damaligen

Auktionskataloge nicht mehr im eigenen Archiv seien, sondern dem British Museum übergeben worden waren. Da im Jahr 1909 etwa 50 Auktionen bei Sotheby's stattgefunden hatten, erbat der Bibliothekar des Museums ein genaueres Datum für die weitere Suche.⁸

Aus den Monaten Mai und Juni 1935 sind keine Schreiben in den Akten erhalten. Die Korrespondenz beginnt wieder im Juli 1935 und aus dieser ergibt sich, dass in Nigeria auch Captain A. R. A. Dickins, der damalige „Acting Resident“ in Benin City, einbezogen war. Der Oba hatte ihm mitgeteilt, dass er die Thron-Hocker zurück erwerben wollte und bereit sei einen angemessenen Preis zu bezahlen.⁹ Dickins wandte sich an Gerald [Hallen] Creasy (1897-1983), der Lord Plymouth im Februar 1935 während dessen Reise in Westafrika¹⁰ begleitet hatte und im „Colonial Office“ in der „Downing Street“ arbeitete. In dieser Straße des Londoner Stadtteils Westminster befanden sich der Sitz des Premierministers und des Außenministeriums („Foreign Office“). Creasy fasste die bisherigen Recherchen zusammen und erfuhr von den Mitarbeitern des British Museums¹¹, dass Charles Gabriel Seligman (1873-1940), ein Sammler, Anthropologe und Professor für Ethnologie an der Universität London, an der besagten Sotheby's-Auktion teilgenommen hätte. Daher bat er nun einen Bekannten, Hanns Vischer (1876-1945), den Mitbegründer des Internationalen Institutes für afrikanische Sprachen und Kulturen in London, den Kontakt zu Seligman herzustellen, und verwies darauf, dass die Thron-Hocker in dem Buch „Great Benin“ von Ling Roth behandelt und abgebildet sind. Weiterhin schreibt er, dass der *„jetzige Oba ein extrem fähiger und kultivierter Mann ist, und die jetzige Regierung von Nigeria sehr froh sein würde, wenn dessen Wünsche hinsichtlich des Stables erfüllt werden könnten.“*¹² Von Seligman erfuhr Vischer bzw. Creasy, dass über Sotheby's nicht alle Stücke aus der Sammlung Moor verkauft worden waren, und dass sich Benin-Bronzen in zahlreichen ethnografischen Museen befanden, insbesondere in Deutschland bzw. in Berlin. Geradezu enthusiastisch hatten die deutschen Museen um 1900 eine große Zahl von Meisterwerken dieser Kunst erworben, während die englischen Museen meist nicht über die notwendigen Geldmittel verfügten.¹³ Seligman verwies auf einen Händler bzw. ehemaligen Händler, durch dessen Hände viele der besten Objekte aus West-Afrika gegangen waren, „who really loves the stuff“: W. O. Oldman. William Ockelford Oldman (1879-1949) ist heute wegen seiner Sammlungen aus Polynesien und seiner Verkaufskataloge bekannt (Waterfield 2010: 65-76), aber er hatte auch eine Sammlung von Metall-, Holz- und Elfenbein-Objekten des Königreiches Benin aufgebaut, von denen sich heute etwa dreißig im British Museum befinden.¹⁴ Oldman konnte einige entscheidende Hinweise geben. Er war persönlich anwesend gewesen als „Stevens' Auction Rooms (Covent Garden, London)“ die beiden Thron-Hocker versteigerte und erinnerte sich, dass diese von dem Vertreter eines deutschen Museums, vielleicht Berlin, in

den Jahren 1910 bis 1912 gekauft worden waren. Er verwies auch darauf, dass in der Zeitschrift „Internationales Archiv für Ethnographie“ (Vol. XI, S. 241) etwas über sie publiziert ist.¹⁵ Creasy kontaktierte daraufhin das Auktionshaus Stevens, das jedoch, wie schon Sotheby's, nichts zum Verbleib der Stücke sagen konnte.¹⁶

In einem Brief vom 19. Oktober 1935 an Lord Plymouth fasst Creasy die wesentlichen Schritte der letzten Monate zusammen und kommt zu dem Ergebnis: „*All these enquiries led to a dead end*“ (Alle Recherchen endeten in einer Sackgasse). Es sei allerdings durch Oldman klar, dass die Thron-Hocker für ein deutsches Museum erworben worden waren. Creasy erwähnt auch, dass Captain Dickins informiert sei und bei seiner Rückkehr nach Nigeria Anfang Oktober den Oba informieren würde. Wohl durch diese Nachrichten veranlasst, verfasste Lord Plymouth einen sehr persönlichen Brief an Akenzua II, der auf den 28. Oktober 1935 datiert: „*Mein lieber Freund, [...] es tut mir sehr leid, dass unsere bisherigen Ergebnisse so wenig erbracht haben, aber ich werde versuchen weitere Schritte zu unternehmen, obwohl es sehr unsicher ist, dass wir dabei größeren Erfolg haben werden.*“¹⁷

„*There, I am afraid, the matter rests and I really don't know what more we can do.*“ - G. Creasy

„An dieser Stelle kommen wir nicht weiter und ich weiß wirklich nicht, was wir noch tun können.“ - G. Creasy

Das nächste Dokument in der Akte, eine Postkarte vom 5. Februar 1936, stammt von dem deutschen Kunsthistoriker und Ethnologen Eckart von Sydow (1885-1942), der damit auf einen Brief von H. Vischer antwortete¹⁸ und den entscheidenden Hinweis zur Lösung gab: „*In Luschans ‚Altertümer von Benin‘ (1919) [...] finden sich Hinweise und Abbildungen [...]. Handelt es sich nicht überhaupt um die beiden schönen Bronze-Sitze Berlins, die sich bei Luschans reproduziert finden?*“ Kurz nach dem Empfang eilte Creasy in die Bibliothek des „Royal Anthropological Institute“, um dort endlich die Abbildungen der Thron-Hocker zu entdecken und deren Standort: das Völkerkundemuseum Berlin.¹⁹

Politisch-administrative Verhandlungen

Die Phase der Suche war damit abgeschlossen und es begann ein mindestens ebenso schwieriger Abschnitt, denn es waren politische Stellen in England und Nazi-Deutschland einzubeziehen: auf englischer Seite neben dem Colonial Office und dem Foreign Office auch die britische Botschaft in Berlin sowie auf deutscher Seite das Auswärtige Amt in Berlin. Lord Plymouth wünschte eine inoffizielle Einschätzung des Foreign Office wie sich die Museumsleitung in Berlin zu der Rückgabe verhalten könnte, bevor eine offizielle Anfrage an die deutsche Regierung gerichtet würde. Daher bereitete Creasy ein Schreiben vor, das F.[rederick] J.[ohnson] Pedler [1908-

1991]²⁰, ein weiterer Mitarbeiter des „Colonial Office“, an sein Pendant im Foreign Office, einen gewissen E. E. Crowe richtete, um ihm die Lage zu erläutern (siehe Fußnote 21). Dieses Schreiben präziserte erneut den Wunsch des Oba, den er bereits Lord Plymouth gegenüber geäußert hatte: möglichst beide Thron-Hocker zurück zu erhalten. Für den Fall, dass nur einer zurückgegeben werden könnte, würde er denjenigen mit der Inventarnummer III C 20.296 bevorzugen. Wenn nötig, würde der Oba nicht nur den Kaufpreis zahlen, sondern auch alle entstehenden Kosten übernehmen. Allerdings wäre ihm unklar, welcher Marktwert anzusetzen sei.²¹ Creasy gab folgendes zu bedenken: Die deutschen Autoritäten würden im Fall einer offiziellen Rückgabebeforderung sicher zuerst von Sydow kontaktieren, und dieser habe bei seinen Reisevorbereitungen gerade einige Schwierigkeiten mit der Regierung in Nigeria gehabt. Eckart von Sydow plante damals seine Forschungsreise, die er dann im Sommer 1936 realisierte – finanziell unterstützt von dem „Internationalen Institut für Afrikanische Sprachen und Kulturen“ (von Hanns Vischer mitgegründet) und von dem deutschen Mäzen Baron von der Heydt.²² Die zweite Schwierigkeit sah Creasy in der politischen Situation und fragte, ob der Zeitpunkt nicht etwas ungeeignet wäre, um Kunstwerke aus englischen Kolonien von Deutschland zurückzufordern (siehe Fußnote 19).

Auf den Brief Pedlers an Crowe vom 3. März 1936 antwortete mit Schreiben vom 11. Mai 1936 Stephen Gaselee [1882-1943], ein Mitarbeiter des Foreign Office, und übermittelte die Anmerkungen der englischen Botschaft in Berlin. Diese wollte wissen wie das Berliner Museum die Thron-Hocker erworben hatte. Wenn diese legal bei einer Auktion in England gekauft worden wären, könne die Botschaft nur vorsichtig anfragen. Aber wenn die Stücke direkt oder über einen deutschen Erwerber dem Museum gegeben worden wären, dann befände sich die Botschaft in einer sehr viel stärkeren Position. Weiterhin könnte der damalige Kaufpreis eine Orientierung für den heutigen Marktpreis geben.²³ Da das Auktionshaus Stevens schon im bisherigen Verlauf keine näheren Hinweise gegeben hatte, wandte sich Creasy erneut an Vischer. Dieser antwortete am 18. Mai, dass die Thron-Hocker mit Sicherheit auf legale Weise durch das Museum oder einen Beauftragten desselben erworben worden wären und dass Oldman mehr Informationen zum damaligen Kaufpreis geben könnte.²⁴ Aus dessen Brief vom 22. Mai 1936 erfahren wir, dass eine Schätzung schwierig sei, da es sich um einzigartige Stücke handle. Trotzdem nannte Oldman vorsichtig eine Preisspanne von £ 500 bis £ 1.000, bezweifelte aber, dass das Berliner Museum eines der Stücke abgeben würde, und machte den Vorschlag eine „galvanoplastische Kopie“ herzustellen.²⁵

Am 29. September 1936 lag Pedler die Antwort aus Berlin vor: Die Generaldirektion der Staatlichen Museen war nicht bereit die Stühle, die von hohem kulturellen Wert seien, zurückzugeben oder zu verkaufen. Akzep-

tiert wurde hingegen der Vorschlag für den Oba Kopien der Thron-Hocker anfertigen zu lassen, wenn dieser die Kosten der Herstellung übernehmen würde.²⁶ Daraufhin versuchte Creasy festzustellen, wie viel derartige Reproduktionen kosten würden und Oldmann schlug ihm vor das Berliner Museum zu fragen, ob eventuell eine deutsche Firma diese anfertigen könnte.²⁷ Pedler richtete daraufhin am 15. Oktober 1936 eine förmliche Anfrage an Gaselee und am Ende des Briefes heißt es: „*Lord Plymouth, an den der Oba ursprünglich seine Anfrage richtete, fühlt sich aus persönlichen und politischen Gründen sehr verpflichtet, dass wir unser bestes geben, um den Oba in dieser Frage zufriedenzustellen.*“²⁸

Thron-Repliken für den Oba

Das Angebotsschreiben der Generaldirektion der Staatlichen Museen in Berlin vom 25. Januar 1937²⁹ wurde am 27. Februar an Pedler gesandt und die englische Übersetzung von ihm am 18. März an J. A. Maybin („Chief Secretary's Office, Lagos“) weitergeleitet.³⁰ Dieser teilte vier Monate später, am 23. Juli, die Antwort des Oba mit: Er benötige für seine Entscheidung Fotografien der Thron-Hocker. Diese wurden am 17. November 1937³¹ an Maybin geschickt und am 23. April 1938 übermittelte G. C. Whiteley („Chief Commissioner, Nigeria Secretariat, Lagos“) an J. B. Sidebotham („Colonial Office“), dass der Oba sich die Herstellung der beiden Thron-Repliken durch die Bildgießerei Hermann Noack³² für einen Betrag von 1.492 Reichsmark wünsche, – mit den folgenden Inschriften unter dem jeweiligen Sockel:

III C 20.296: „Oba Akenzua II. Replica of Oba Esigie's Stool. 1897 Benin Expedition war trophy now in the State Museum in Berlin“.

III C 20.295: „Oba Akenzua II. Replica of Oba Eresoyen's Stool. 1897 Benin Expedition war trophy now in the State Museum in Berlin“.³³

Am 23.[?] Mai gab Sidebotham die Entscheidung des Oba an Stephen Gaselee weiter, der am 1. Juni 1938 antwortete, dass die Wünsche des Oba nun der englischen Botschaft in Berlin vorlägen.³⁴ Am 28. Juli 1938 konnte Whiteley dann Sidebotham bestätigen, dass „*er [der Oba] alle Kosten, die mit der Herstellung verbunden sind, übernehmen wird*“.³⁵ Und am 4. November 1938 erhielt Sidebotham die Nachricht, dass die Thron-Repliken fertig wären. Die beauftragten Logistikunternehmer („Crown Agents“) wurden am 10. Dezember darüber informiert, dass die Repliken den Hamburger Hafen am 6. des Monats an Bord des Schiffes „Daru“ verlassen hätten und dass dieses am 6. Januar 1939 Lagos erreichen würde (siehe Fussnote 34). Am 5. Januar 1939 teilte Gaselee Sidebotham noch mit, dass die englische Botschaft in Berlin den Staatlichen Museen einen Gesamtbetrag von 1.582

Reichsmark gezahlt habe, davon 90 RM für die vom Oba gewünschten Inschriften.³⁶

Hier schließen die Akten und so ist auch nicht überliefert, ob Oba Akenzua II mit der Qualität der Thron-Repliken zufrieden war. Auf jeden Fall ist sicher, dass die Geschichte seiner Rückgabebeforderung damit nicht endete.

Eine zweite Rückgabebeforderung

Am 17. Juni 1943 schrieb der als „Squadron Leader“ der Royal Air Force in Nigeria vorübergehend anwesende Philip Guedalla [1889-1944] an einen N. Sabine („Colonial Office“), dass er im Mai desselben Jahres Benin besucht und bei einem Gespräch mit dem „Resident“ folgendes erfahren hatte: „*Es scheint, dass die Deutschen unrechtmäßig an zwei Metall-Hocker von besonderer religiöser Bedeutung gelangt sind, die sich jetzt in einem Berliner Museum befinden.*“³⁷ Der Oba hätte diese niemals freiwillig abgegeben und Benin habe für zwei Thron-Repliken £ 130 bezahlt. Guedallas Vorschlag war, dass das Colonial Office diese „heiligen Objekte“ in eine Liste von Kunstwerken aufnehmen könnte, die nach dem Krieg von den Deutschen zurückzugeben seien. Da auch der „Resident“ diesen Vorschlag gut fand, habe er die Idee dem Oba am folgenden Tag vorgetragen und dieser hätte geantwortet, dass ihn die Rückkehr der beiden Thron-Hocker sehr glücklich machen würde. Der Oba habe daraufhin Guedalla und dem „Resident eine längere und gründlichere Führung durch seine Residenz mit ihren historischen Schätzen gewährt, als bis dahin irgendeinem anderen Residenten oder vergleichbarem Mitglied der Kolonialverwaltung“ (siehe Fußnote 37). Abschließend stellte Guedalla fest, dass die ästhetischen Bedürfnisse in Berlin sicher auch durch die Repliken befriedigt werden könnten.

Auf den 12. Juli datiert die Antwort des Colonial Office, dass der Oba bereits seinen Wunsch nach Rückgabe der Thron-Hocker geltend gemacht habe. Weiterhin wurde dargelegt, dass der Staatssekretär sehr um die Erfüllung dieses Wunschs bemüht sei, aber dass die Objekte nicht so betrachtet werden könnten wie andere, die von den Deutschen im Laufe des Krieges geraubt worden seien. Die einzige Möglichkeit wäre eventuell ein Ankauf, aber der Preis der Thron-Hocker sei nicht unerheblich und das Berliner Museum würde seine im Jahr 1936 geäußerte Position wohl nicht ändern. Das Colonial Office empfahl daher das Ende des Krieges abzuwarten und beendete das Schreiben mit: „*everything possible will be done when the time comes*“.³⁸ In seiner Antwort vom 17. Juli 1943 bestätigte Guedalla diese Einschätzung von Sabine und mit diesen Dokumenten enden die Akten.³⁹

Reference: Kult. W 1931

Estimates of the cost of making replicas of the Bronze Stools.

I. Casts of the bronze stools including a cast by the Plaster-Casting Department of the State Museums.

	RM.	RM.
1. For plain stool III C 20 296	= 160	
painted to resemble bronze	= 15	= 175
2. For richly-ornamented stool III C 20 295	= 180	
painted to resemble bronze	= 15	= 195
Crate, including packing of both stools		<u>24</u>
		394

II. Reproduction in copper precipitate by the Württembergische Metallwarenfabrik, Werkstätten für Plastik und Kirchenschmuck, Geislingen an der Steige.

	RM.	RM.
1a) For plain stool III C 20 296	=	
hollow-cast, including patination	= 564	
White plaster cast as model	= 160	= 724
b) For richly-ornamented stool III C 20 295, hollow-cast, including patination	= 654	
White plaster cast as model	= 180	= 834
Crate, including packing of both casts		48
Carriage on both plaster casts to Geislingen		20
		<u>1626</u>

(2a)

	RM	RM
2a) For plain stool III C 20 296, heavily overlaid, including patination	= 654	
White plaster cast as model	= 160	= 814
b) For richly-ornamented stool III C 20 295, heavily overlaid, including patination	= 744	
White plaster cast as model	= 180	= 924
Crate, including packing of both casts		48
Carriage on 2 plaster casts to Geislingen		<u>20</u>
		1806

III. Bronze reproduction by the Bildgießerei Hermann Noack, 6 Fenlerstrasse, Berlin-Friedensau.

1a) For plain stool III C 20 296, bronze, hollow-cast	= 456	
White plaster cast as model	= 160	= 616
b) For richly-ornamented stool III C 20 295, bronze, hollow-cast	= 552	
White plaster cast as model	= 180	= 732
Crate, including packing of both casts		48
		<u>1396</u>

2a) For plain stool III C 20 296, solid bronze	= 504	
White plaster cast as model	= 160	= 664
b) For richly-ornamented stool III C 20 295, solid bronze	= 600	
White plaster cast as model	= 180	= 780
Crate, including packing of both casts		<u>48</u>
		1492

Am Lustgarten, Berlin, C.S.,
25th January, 1937

The Superintendent,
Plaster-casting Department of
the State Museum.

(Sd.) Verwaltungsinspektor.

Abb. 5a+b: Aufstellung der Angebote zur Herstellung der Repliken vom 25. Januar 1937 (CO 583/219)

Schlussbemerkungen

In dem oben genannten Brief vom 12. Juli 1943 von Sabine an Guedalla heißt es, dass „die Thron-Hocker von dem Berliner Museum ganz legal auf einer Auktion in London im Jahr 1910 erworben wurden“. Aus dem Inventarbuch des Ethnologischen Museums ergibt sich hingegen, dass die Stevens-Auktion im Jahr 1905 stattgefunden hat. Dies bestätigt auch Tunis, der einen Brief des Auktionshauses vom 13. November 1905 an das damalige Berliner Völkerkundemuseum zitiert, in dem die Auktionierung der Thron-Hocker für den 21. November angekündigt wurde (1981: 1). Theodor Glücksmann, ein Breslauer Kaufmann, erwarb die beiden Thron-Hocker sowie fünf weitere Bronze-Arbeiten (III C 20.297-301) und schenkte diese im Jahr 1906 dem Museum.⁴⁰

Die Bitte des Oba Akenzua II um eine Rückgabe wurde bekanntlich nicht erfüllt, denn die Originale der Thron-Hocker befinden sich nach wie vor in Berlin. Seine Bemühungen darum, die Geschichte des Königreiches Benin zu bewahren, belegen auch verschiedene Fotografien der Zeit. Seit dem Jahr 1933 dokumentierte der Hoffotograf Solomon Osagie Alonge wichtige Ereignisse in Benin City.

Unter anderem zeigt eines seiner Bilder, das um 1935 entstand, den Oba zusammen mit Lord Plymouth (Abb. 4).⁴¹ Auf diesem trägt Akenzua II Schmuck aus roten Korallen, der Oba Ovonramwen gehört haben soll und vom British Museum zurückgegeben worden war (Plankensteiner 2016: 139f).

Das Thema Restitutionsforderung ist so aktuell wie eh und je. Es wird interessant sein zu sehen, wie das heutige Ethnologische Museum Berlin und zukünftige Humboldt Forum, das im Jahr 2019 eröffnen soll, dieses Thema in den Ausstellungsräumen in Verbindung mit den Objekten behandeln wird.

Text: Audrey Peraldi (mail@audreyperaldi.com)

Transkription und Übersetzungen aus dem Französischen und Englisch: Audrey Peraldi, Andreas Schlotbauer

FOTOS: Dietrich Graf © Ethnologisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin (Abb. 1, 2); The Trustees of the British Museum, London. Af.A79.13 (Abb. 3); Chief S. O. Alonge © Eliot Elisofon Photographic Archives, National Museum of African Art, Smithsonian Institution, Washington. EPPA 2009-007-0038 (Abb. 4); © National Archives, London (Abb. 5)

ANMERKUNGEN

- 1 Der vorhandene Briefwechsel, teilweise von Hand und teilweise mit Schreibmaschine geschrieben, ermöglicht eine Rekonstruktion des Ablaufes.
- 2 Die Zahlen in Klammern sind die jeweilige Regierungszeit.
- 3 Briefe Creasy an Vischer vom 11. August 1935 (CO 583/204/21) und Creasy an Oldman vom 13. August 1935 (CO 583/204/21).
- 4 Im Buch von W. Fagg, „Bildwerke aus Nigeria“, heißt es auf Seite 28 und im Text zur Abbildung 26, dass die beiden Thron-Hocker von Oba Eresoyen hergestellt wurden.
- 5 Das Buch ist im Jahr 1903 erschienen. Hier wurde die Neuauflage des Jahres 1968 verwendet. Roth bezieht sich auf die folgende Publikation von Lt. John King: *Extrait de la relation inédite d'un voyage fait en 1820 aux royaumes de Benin et de Waree*, in: *Journal des voyages, découvertes et navigations modernes*, Vol. 13, Paris 1822.
- 6 Brief an das W. A. D (West African Department) vom 9. April 1935 (CO 583/204/21).
- 7 Wahrscheinlich in dem Buch von Ling Roth (1968: 112).
- 8 Brief an das W. A. D (West African Department) vom 9. April 1935 (CO 583/204/21) und Brief Creasy an Dickens vom 2. Juli 1935 (CO 583/204/21) sowie Bericht Creasy vom 2. Juli 1935 (CO 583/204/21).
- 9 Bericht Creasy vom 2. Juli 1935 (CO 583/204/21).
- 10 Brief Creasy an Oldman vom 13. August 1935 (CO 583/204/21).
- 11 Damals arbeiteten Thomas Athol Joyce (1878-1942) und Herrmann Justus Braunholtz (1888-1963) im „Department of Oriental Antiquities and Ethnography“ des „British Museum“. Die beiden Namen (Joyce, Braunholtz) sind auch per Hand auf dem Brief von Creasy an Dickens vom 2. Juli 1935 notiert.
- 12 Brief Creasy an Vischer vom 11. Juli 1935 (CO 583/204/21).
- 13 „So begann ein Jagen und Preistreiben, wie es in der Geschichte der ethnographischen Museen unerhört ist und sich wohl niemals wiederholen wird. [...] So fehlt es jetzt in London nicht nur an Geld zum Erwerben und an Raum zum Aufstellen von ethnographischen Sammlungen, sondern auch an jenem harmonischen Zusammenarbeiten der Kolonialverwaltung mit den wissenschaftlichen Instituten, das z. B. in Berlin so schöne und wichtige Resultate zeitigt.“ (Luschan 1901: 3).
- 14 The British Museum. Collection online. Suche: „Oldman Benin“. www.britishmuseum.org
- 15 Brief Oldman an Creasy vom 15. August 1935 (CO 583/204/21).
- 16 Brief Creasy an Lord Plymouth vom 19. Oktober 1935 (CO 583/204/21).
- 17 Brief Lord Plymouth an Oba Akenzua II vom 28. Oktober 1935 (CO 583/204/21).
- 18 Der Brief von Vischer ist in den Akten nicht erhalten. Postkarte Sydow an Vischer vom 5. Februar 1936 (CO 583/204/21).
- 19 Bericht von Creasy vom 21. Februar 1936 (CO 583/204/21).
- 20 In dem Buch von Suke Wolton, „Lord Hailey, the Colonial Office and Politics of Race and Empire in the Second World War“ (New York 2000), sind Creasy und Pedler mehrmals erwähnt.
- 21 Brief Pedler an Crowe vom 3. März 1936 (CO 583/204/21).
- 22 Siehe von Sydow 1938: 55, von Sydow 1943: 145, sowie die Widmung im Fotoalbum, das von Sydow 1937 von der Heydt schenkte. „Dem Förderer seiner Reise nach Westafrika: Baron v. d. Heydt, Zandvoort, widmet diese Fotografien aus Benin in Dankbarkeit u. Verehrung. Eckart v. Sydow, Febr. 1937“. Obwohl von Sydow während dieser Reise auch Oba Akenzua II in Benin getroffen hatte, erwähnt er keine Gespräche hinsichtlich der Rückgabefrage in seinem Buch von 1943.
- Hanns Vischer schreibt in seiner Antwort vom 24. Februar 1936 an Creasy [Handschrift]: „If the Govt of Nigeria cannot help E. von Sidow by supplying traveling facilities could not the Oba invite the learned doctor to be his guest and have him fetched at arrival at Lagos. He, the Oba, could not prepare the ground for a return of the stool better.“
- 23 Brief Gaselee an Pedler vom 11. Mai 1936 (CO 583/211/10).
- 24 Brief Vischer an Creasy vom 18. Mai 1936 (CO 583/211/10).
- 25 Brief Oldman an Creasy vom 22. Mai 1936 (CO 583/211/10).
- 26 Brief Gaselee an Pedler vom 28. September 1936, Eingangsstempel vom 29. September 1936 (CO 583/211/10).
- 27 Brief Oldman an Creasy vom 12. Oktober 1936 (CO 583/211/10).
- 28 Brief Pedler an Gaselee vom 15. Oktober 1936 (CO 583/211/10).
- 29 Englische Übersetzung der Angebotsaufstellung des „Casting Department“ der Staatlichen Museen Berlin vom 25. Januar 1937 (CO 583/219).
- 30 Brief an J. A. Maybin vom 18. März 1937 (CO 583/219).
- 31 Brief Sidebotham an Maybin vom 17. November 1937 (CO 583/219).
- 32 Die Gießerei Noack wurde 1897 gegründet und befand sich im Jahr 1937 in der Fehlerstrasse 8 in Berlin-Friedenau. Seit 2009 ist die Adresse: Am Spreebord 9, 10589 Berlin.
- 33 Brief Whiteley an Sidebotham vom 23. April 1938 (CO 583/219).
- 34 Verschiedene Briefe in Akte CO 583/228.
- 35 Brief Whiteley an Sidebotham vom 28. Juli 1938 (CO 583/228).
- 36 Brief Gaselee an Sidebotham vom 5. Januar 1939 (CO 583/258/4).
- 37 Brief Guedalla an Sabine vom 17. Juni 1943 (CO 583/258/4).
- 38 Brief Sabine an Guedalla vom 12. Juli 1943 (CO 583/258/4).
- 39 Brief Sabine an Guedalla vom 17. Juli 1943 (CO 583/258/4).
- 40 Inventarbuch „Band 7 Afrika“ (III C 18352 bis 20845): „20295 a-d; II/83/06; Stuhl aus Bronze, von 2 Schlangen getragen, auf allen Flächen sehr reich verziert, 40 cm h, 40,5 cm Dm. der Sitzfläche, Benin; 2176/05 [Stevens], Th. Glücksmann, Geschenk.“

„20296; Stuhl aus Bronze, von 2 Schlangen getragen, ähnlich III C 20295, aber nicht so reich verziert, 38,5 cm h, 40 cm Dm. der Sitzfläche, Benin; do.“

Ein weiteres im Inventarbuch genanntes Detail ist, dass der Thron-Hocker III C 20.295 aus vier Teilen („a-d“) bestehen soll. Beim Verfassen des Artikels waren die Akten im Archiv des Ethnologischen Museums nicht zugänglich, da diese teilweise kontaminiert sind und derzeit gereinigt werden. Relevant sind neben der Erwerbsakte 2176/[19]05 weiterhin die Akten E 324/1906 „Schenkung des Kaufmanns Theodor Glücksmann, Breslau“ und E 63/1908 „Besitzurkunde über Kronenorden IV Cl. F. Th. Glücksmann in Breslau“.

- 41 Smithsonian National Museum of African Art. Chief S.O. Alonge: Photographer to the Royal Court of Benin, Nigeria. <http://africa.si.edu>. Ein weiteres interessantes Foto stammt aus dem Jahr 1956 und zeigt eine Begegnung des Oba mit der britischen Königin Elizabeth II während eines Staatsbesuches in Nigeria.

LITERATUR

- Ben-Amos Girshick, Paula:** Rundhocker von Oba Eresoyen, in: Plankensteiner, Barbara: *Benin Könige und Rituale. Höfische Kunst aus Nigeria*. Paris-Berlin-Wien 2007, S. 472-474
- Blackmun, Barbara W.:** Rundhocker von Oba Esigie, in: Plankensteiner, Barbara: *Benin Könige und Rituale. Höfische Kunst aus Nigeria*. Paris-Berlin-Wien 2007, S. 444
- Ebeigbe, Sweet Ufumwen:** Practical Assessment of the Modes of Visual Narratives in the Art of Benin in Nigeria, in: *Studies in Visual Arts and Communication: an international journal* Vol 2, No 1, 2015 (online), S. 7
- Fagg, William:** *Bildwerke aus Nigeria*. München 1963, S. 28.
- Home, Robert:** *City of Blood revisited. A new look at the Benin Expedition of 1897*. London 1982, S. xi-xv
- King, Lt. John:** *Extrait de la relation inédite d'un voyage fait en 1820 aux royaumes de Benin et de Waree*, in: *Journal des voyages, découvertes et navigations modernes*, Vol. 13. Paris 1822
- Luschan, Felix von:** *Die Karl Knorr'sche Sammlung von Benin-Altertümern im Museum für Länder- und Völkerkunde in Stuttgart*. Stuttgart 1901
— *Die Altertümer von Benin*. Berlin 1919
- Read, Charles H. und Ormonde M. Dalton:** *Antiquities from the city of Benin and from other parts of West Africa in the British Museum*. London 1899
- Plankensteiner, Barbara:** *The B treasures. Difficult legacy and contested heritage*, in: Hauser-Schäublin, Brigitta und Lyndel V. Pratt: *Cultural property and contested ownership. The trafficking of artifacts and the quest for restitution*. London-New York 2016
- Roth, H. Ling:** *Great Benin. Its Customs, Art and Horrors*. London 1968
— *Notes on Benin Customs*, in: Schmeltz, J. D. E. (Hrsg.): *Internationales Archiv für Ethnographie*, Band XI, Leiden 1898, S. 235-242.
- Sydow, Eckart von:** *Ancient and Modern Art in Benin City*, in: *Africa Journal of the International African Institute*, Vol 11 No. 1, Cambridge 1938
— *Im Reiche gottähnlicher Herrscher*. Braunschweig 1943
- Tunis, Irwin L.:** *A Study of two cire-perdue cast copper-alloy Stools found in Benin City, Nigeria*, in: *Baessler-Archiv* Band XXIX, Berlin 1981, S. 1-66
- Waterfield, Hermine:** *Provenance. Twelve collectors of ethnographic art in England 1760-1990*. London 2010
- Werner, Otto:** *Metallurgische Untersuchungen der Benin-Bronzen des Museums für Völkerkunde Berlin, Teil I. Beitrag zur Systematik der Benin-Legierungen*, in: *Baessler-Archiv* XVIII, Berlin 1970, S. 71-153.
- Wolton, Suke:** *Lord Hailey, the Colonial Office and Politics of Race and Empire in the Second World War*. New York 2000

ARCHIV ETHNOLOGISCHES MUSEUM BERLIN

- Inventarbuch „Band 7 Afrika“ (III C 18352 bis 20845)
Erwerbsakte 2176/[19]05
Akte E 324/1906 „Schenkung des Kaufmanns Theodor Glücksmann, Breslau“
Akte E 63/1908 „Besitzurkunde über Kronenorden IV Cl. F. Th. Glücksmann in Breslau“.

THE NATIONAL ARCHIVES LONDON

- Foreign Office and Foreign and Commonwealth Office records from 1782. Stools of the Oba of Benin. (Besuch am 05.10.2016)
CO 583/204/21: Enquiry into missing stools belonging to the Oba of Benin. 1935-1936
CO 583/211/10: Recovery of stools from Berlin Museum belonging to the Oba of Benin. 1936
CO 583/219: Nigeria. Original correspondence. 1936-1938
CO 583/228: Colonial Office: Nigeria Original Correspondence. 1931-1938
CO 583/258/4: Enquiry into the missing stools belonging to the Oba of Benin. 1939-1943

ARCHIV RIETBERG MUSEUM ZÜRICH

- Sydow, Eckart von: Fotoalbum. Geschenk von Sydow an von der Heydt 1937.

INTERNET

- Historisches Lexikon der Schweiz: Nr. 9 Vischer, Hanns. www.hls-dhs-dss.ch
The British Museum. Collection online. Search „Oldman Benin“ www.britishmuseum.org
Smithsonian National Museum of African Art. Chief S.O. Alonge: Photographer to the Royal Court of Benin, Nigeria. <http://africa.si.edu>

Transkription einer Auswahl von Dokumenten im National Archives London

[CO 583/204/21]

T. W. Davies -> W. A. D. (West African Department), 9. 4. 1935

When Lord Plymouth saw the Oba of Benin during his visit to Nigeria, the Oba expressed some concern at the loss of two Stools. These Stools had apparently been taken away from his grandfather at the time he was deposed, and the Oba had seen in some illustrated book that they were now in the possession of Sir Ralph Moor. The Oba was anxious to recover these Stools, particularly the smaller of the two, if it were possible, and Lord Plymouth promised to make enquiries as to their whereabouts.

Library tell me that Sir Ralph Moor, who was apparently High Commissioner for the Protectorate of Southern Nigeria, died on September 14th, 1909.

Do you think there is any possibility of getting into touch with his representatives, or whoever now has possession of the Stools, and ascertaining whether there is any chance of their returning them to the Oba?

Possibly of course, even though it were practicable, it would not be advisable to return the Stools to the Oba.

Lord Plymouth made no promise of any sort to the Oba, but he would like to find out where the stools now are.

T. W. Davies : 9/4

[...] I have made various enquiries about Sir Ralph Moor, chiefly through the Estate Duty Office. I have managed to get hold of the following informations : -

Full Name: Ralph Benham Rayment Moor

Date of Birth: 1860

Date of Death: September 14th, 1909.

Date of Marriage: 1898 to Adrienne Burns.

It appears that Lady Moor was Sir Ralph's sole executrix and that the estate passed to her on his death. She died in 1919 and her executrix was Nellie Newbury, 103, Melrose Avenue, Wimbledon Park. I have been in touch with the solicitors who dealt with the estate on the death of Lady Moor. The address is - J. J. Edwards & Co., / Solicitors, / 28, Sackville Street, W.1. / (Tel. No. Regent 6833). They have promised to try and find out to whom the estate passed on the death of Lady Moor and it was arranged that someone from this Department should ring them up next week, by which time they should have some information for us.[...]

J. Fletcher-Cooke, 27.4.35

[CO 583/204/21]

G. Creasy -> A. R. A. Dickins, 2. 7. 1935

Downing Street, 2nd July 1935

Dear Dickins,

I have today got hold of Fletcher-Cooke who made preliminary inquiries about the Oba's Stools, and the following is what he has told me.

The Solicitors for Sir Ralph and Lady Moor got hold of Miss or Mrs. Nellie Newbury, who, you may remember, was Lady Moor's executrix and found out from her that in the property which passed to her on Lady Moor's death no Stools or anything of that kind were included, and the estate was, in fact, very small. Fletcher-Cooke then turned to the British Museum and got hold of the Head of the Ethnographical Department, who told him that the British Museum had sent a representative to attend a sale of some part of Sir Ralph Moor's estate which took place at Sotheby's in 1909, and that the British Museum had, in fact, bought three pieces at the sale, but, unfortunately, neither of the Stools was among them.

The next inquiry was made from Sotheby's in order to find out whether they had a catalogue of Sir Ralph Moor's effects which were sold in 1909. Unfortunately, Sotheby's themselves did not have a catalogue, but they said that all their printed catalogues went to the British Museum. Fletcher-Cooke then went back on the telephone to the British Museum, and found out from the Keeper of the Printed Books (or whatever his title is) that they did have all Sotheby's catalogues, but they were bound in annual volumes, and, as there were fifty sales in 1909, it would be something of a job to go through them to find the items in question. It is a nuisance that we cannot find out the exact date in 1909 when this particular sale took place. There the matter rests at present.

Before we think of searching all Sotheby's catalogues in the British Museum, I think the first thing is to find out from Sotheby's whether, if we can track down the particular sale and find the Stools included in it, they would be able to inform us who in fact, bought the Stools. As they did not, apparently, even keep copies of their old catalogues, I am rather doubtful whether they will be able to help, and, in that case, it is not much use searching catalogues, but I will try and look in one day this week at

Sotheby's on my way to the Office, and let you know what they say.

I am sorry to say that the only address the Crown Agents have for B - S is the one in Dumbartonshire.

Yours sincerely,

(Sgd.) G. Creasy

[CO 583/204/21]

G. Creasy, 2. 7. 1935

Captain A. R. A. Dickins, who was Acting Resident at Benin during his last tour, is now on leave, and has promised the Oba to do what he can to track down the Stools which the Oba wishes to have returned to him, if possible. I saw Captain Dickins yesterday and told him of the preliminary inquiries made here, and I have written to him today giving him certain further information that I find Mr. Fletcher-Cooke has accumulated. Captain Dickins tells me that the Oba has authorized him to offer, if necessary, a reasonable price for the stools, if they can be traced.[...]

[CO 583/204/21]

G. Creasy -> H. Vischer 11. 7. 1935

Downing Street, 11th July 1935

My dear Vischer,

I wonder if you could help me in the following matter.

When Lord Plymouth was in Benin in February last the Oba asked whether anything could be done to discover and restore to him a Stool which was taken away from Benin by Sir Ralph Moor at the time of the 1897 Expedition. The Stool, which I understand is said to have been presented to one of the Oba's ancestors by the Portuguese, is one of those illustrated on page 112 of H. Ling Roth's book „Great Benin; its Customs, Art and Horrors“ which was published by F. King and Sons, Limited, of Halifax in 1903.

It was arranged that Captain Dickins, who was Acting Resident at Benin during his last tour and is now on leave, should make what enquiries he could about this Stool and he and I have been trying to find out what we can about its fate.

Sir Ralph Moor died in September 1909 and his estate passed to his widow. Lady Moor died in 1919 and her estate, we find, passed to a Mrs. or Miss Newbury. The solicitors who dealt with the estate have been in touch with this lady and it was confirmed from her that in the property which passed to her on Lady Moor's death no Stools or anything of that kind were included.

Enquiries were then made of the British Museum and we heard from the Head of the Ethnographical Department there that some part of Sir Ralph Moor's effects had been sold by Sotheby's after his death and that the British Museum is in possession of three pieces then sold - unfortunately no Stool was among them.

We have also been in touch with Sotheby's but I am sorry to say that we have not yet been able to trace the exact date of the sale or to find out what was in fact included in it. On further enquiry we learnt from the British Museum that one at least of their pieces from the sale (an ivory box) had been bought in the first instance by Professor Seligman, who is thought to have attended the sale in person. I am afraid I have never had the honour of meeting Professor Seligman myself but I understand that you know him well, and I wonder whether you would find an opportunity to ask him whether by any chance he remembers any details about the sale of Sir Ralph Moor's things by Sotheby's, i.e. the approximate date, the kind of things included in it, etc. He may also be in a position to suggest the names of museums where the Oba's Stool might now be. There are, I believe, some Benin pieces in the Pitt Rivers Museum at Oxford, for instance.

Captain Dickins has told me that the Oba has authorized him, if necessary, to pay a reasonable price for buying the Stool back but if it can be traced it would of course be nice to have it restored free. I don't know whether you have yourself met the present Oba; he is an extremely able and cultured man and the Government of Nigeria would, I know, be glad if his wishes over this Stool could be met.

Yours ever,

(Sgd.) Creasy

MAJOR HANNS VISCHER (...)

[CO 583/204/21]

C. G. Seligman -> H. Vischer, 16. 7. 1935

[...]

My dear Vischer,

I am sorry to say I don't know anything about the stool that your colleague of the West African Department asks about. As for the rest of his letter, there are some inaccuracies which perhaps I can correct. In the first place, it is certain that Lady Moor did not sell all her husband's Benin specimens through Sotheby's.

Old Sparks, the porcelain dealer, wrote me that he had four wonderful ivory carvings from Africa which he thought must betoken Egyptian influence, and would I come and look at them. I found four magnificent pieces of Benin carving, two heads and two bracelets. He only asked £50 for the lot, and I told him to send them to me. I wanted one piece, which I kept, the British Museum taking the other three.

I have never had an ivory box, and I cannot remember that I have ever bought an African specimen at Sotheby's. Spark's son, the present head of the firm, writes me that he feels fairly confident that the Benin stool did not pass through his father's hands. There are of course Benin specimens in every ethnographical museum of any size, but you must remember that the Germans, especially Berlin, were extremely keen on West African art, and bought up many of the best specimens that came to this country, which our museums could not afford. There is a dealer, or ex-dealer (I don't know which he is now), who has handled a great deal of the best West African material and really loves the stuff, to whom Creasy might perhaps write, namely, W. O. Oldman, who years ago lived at 77 Brixton Hill, S.E. Sorry I cannot be of more use to you.

With best regards,
Yours sincerely,
(Sd.) C.G. Seligman

[CO 583/204/21]

G. Creasy -> W. O. Oldman, 13. 8. 1935

Downing Street, 13th August, 1935

Dear Sir,

Professor C.G. Seligman has suggested that I should write to you and ask if you would give me some help on the following matter.

When Lord Plymouth, the Under Secretary of State for the Colonies, was in Benin in February last, the Oba asked whether anything could be done to discover and restore to him a Stool which was taken away from Benin by Sir Ralph Moor at the time of the 1897 expedition. The Stool, which I understand is said to have been presented to one of the Oba's ancestors by the Portuguese, is a copper polished Stool with applique work, and is one of those illustrated on page 112 of H. Ling Roth's book „Great Benin; its Customs, Art and Horrors“ which was published by F. King and Sons, Limited, of Halifax in 1903.

I was with Lord Plymouth in West Africa and since our return I have been making what enquiries I can about this Stool, and the Acting Resident, who is now on leave, has also been seeing whether he can find out anything about it. So far, however, we have had no success. We thought at one time that we might have got on the track of the Stool through Sotheby's by whom we understood certain possessions of Sir Ralph Moor had been sold on his death in 1909. We have not been able to trace any sale of this kind by Sotheby's, however, and Professor Seligman now tells me that even if that firm sold some of the things it is quite certain that they did not sell all of them.

I asked Professor Seligman whether by any chance he had ever heard of the Stool and could suggest any likely place, museums, etc. where it might now be. [...]

W.O. Oldman, ESQ.

[CO 583/204/21]

W. O. Oldman -> G. Creasy, 15.8.1935

[...]

Dear Sir,

In reply to your enquiry of the 13th just about the Benin Stools. I can well remember them being sold at Messrs Stevens Auction Rooms, Covent Garden and bought on commission for one of the German Museums, (Berlin?). Possibly Messrs Stevens could give you further information. I do not remember the date but about 1910-12.

The two stools are illustrated in Vol XI of „Internationales Archiv für Ethnographie“ P 241.

I retired when I left Brixton Hill some eight years ago and I am a private collector of Benin (and Polynesian) specimen.

I have a few unique pieces including the Carved Drum of Benin City brought over by the late Mr G. W. Neville + the Ancient Execution Sword with carved ivory hilt which I am told belonged to the Kings of Benin from the collection of Admiral Seymour E. Erskine.

If you would be interested to see my collection I would be happy to show it to you at any time by appointment.

Trusting you will be able to trace the two stools.

I am Sir your faithfully

W. O. Oldman
To Gerald Creasy E.
Downing St.

[CO 583/204/21]

G. Creasy -> Lord Plymouth, 19. 10. 1935

Lord Plymouth

You will remember that we started enquiries here as regards that Stool which the Oba of Benin wanted to have returned to him.

In the course of our enquiries we approached the Solicitors who deals with the estates of Sir Ralph and Lady Moor; the British Museum; and Sotheby's, who were said to have sold some of the Moor possessions some years ago. All these enquiries led to a dead end, and then through Professor Seligman I got on to a Mr. Oldman, who is an ex-dealer and has quite a good collection himself of Benin pieces. Mr. Oldman told us that he well remembered the Oba's Stool, or rather Stools as there were two of them, being sold by some Covent Garden auctioneers some time between 1910 and 1912, and he said that they had been bought for one of the German Museums. Our enquiries of the auctioneers, however, were fruitless, as with the information at their disposal they could not trace the sale of the Stools.

There, I am afraid, the matter rests and I really don't know what more we can do. We told Captain Dickins the negative result of our enquiries and he was going to let the Oba know when he got back to Nigeria at the beginning of this month.

It seems fairly certain that the stool is in Germany.

G. Creasy

[CO 583/204/21]

Lord Plymouth -> Oba Akenzua II, 28. 10. 1935

28th October, 1935

My Good Friend,

When I had the pleasure of visiting you at Benin earlier this year, you spoke to me about two stools which had been in the possession of your grandfather and which had been taken away to England.

You will no doubt have already heard from Captain Dickins that the enquiries we have made here with a view to finding them have unfortunately not been successful, and that from such information as we have been able to obtain it appears probable that one of the stools at any rate is in a museum in Germany.

I am very sorry that the results we have achieved so far have been so small, but I will try to find some other lines on which to make further enquiries, though I fear it must be doubtful as to whether we are likely to make much progress.

With all good wishes,

I remain,
Your Good Friend,
(signed) Plymouth

[CO 583/204/21]

E. v. Sydow -> H. Vischer 5. 2. 1936

Sehr geehrter Herr Vischer!

Ich erhielt Ihre Anfrage bezüglich 2 Benin-Sitze. Ich will mich gern danach umsehen. Erbitten aber vorher die Mitteilung, ob es sich um hölzerne oder Bronze-Stücke handelt. In Luschan's „Altertümer von Benin“ (1919) Text-Band, S.479ff. finden Sie Hinweise und Abbildungen S. 480 Anm. führt deutsche Museen auf, die Holz-Sitze aus Benin haben. Handelt es sich nicht überhaupt um die beiden schönen Bronze-Sitze Berlins, die sich bei Luschan reproduziert finden? Ich warte also zunächst nähere Angaben ab. Mit verbindlichster Empfehlung Ihr s. ergebener

E. v. Sydow

[CO 583/204/21]

Creasy 21. 2. 1936

[...] Eventually, I asked Major Vischer to see if he could get any help from Professor von Sydow who is a great authority on Benin art, and the Professor's reply has last enable me to find where the Stools are. He referred to a book by von Luschan and I went up one day recently and looked at this book at the headquarters of the Royal Anthropological Institute. The Stools are illustrated in this book and are definitely reported to be in the Berlin State Museum, confirming what we had already surmised - that the Stools has found their way to Germany.

I think the next step now is to get some advice from the Foreign Office on the question whether there is any chance of the German authorities being willing to restore one or both of these Stools to the Oba, and I submit a draft letter which Mr. Pedler might send to his opposite number at the Foreign Office.

There are, however, two points which I had better mention.

(a) If the time should come for a definite request to be made to the German authorities in connection with these Stools it is almost certain, I understand, that those authorities will first of all consult Professor von Sydow, and I am afraid that the professor may not be too kindly inclined towards Nigeria at the present moment as the Nigerian Govt. has not seen its way to provide him with free travelling facilities for a visit which he proposes to

make to Benin; vide 8, 14 and 15 in 47007/35 Africa. however, I do not contemplate that any request should be made to the German authorities at present and perhaps we can leave this point over. (b) I do not know whether the present would be a particularly favourable time for any requests to be made for the return by Germany of works of art originally belonging to British Colonies. But perhaps we can leave the Foreign Office to take up this point, if necessary. Meanwhile I am sending the draft through the General Department.

G. Creasy

[CO 583/204/21]

F.J. Pedler -> E. E. Crowe 3. 3. 1936

[...] Before he lets the Oba know that the Stools have now been traced. Lord Plymouth would be most grateful for any advice that the Foreign Office can give him on the point whether, if a definite request were made officially or otherwise, there would be any chance of the Museum authorities in Berlin being prepared to return one or both of these Stools to the Oba. If it was a question of only one of them being returned the Oba would prefer to have the second one, i.e. that catalogued as No. 20296. Lord Plymouth understands that the Oba would, if necessary, be willing to pay for the Stool or Stools, apart from the cost of transport, etc., but do not know what their market value would be. [...]

[CO 583/211/10]

S. Gaselee -> F. J. Pedler 11. 5. 1936

FOREIGN Office, S.W. 1.
11th May, 1936

Dear Pedler,

We have now received a reply to the letter which we addressed to our Embassy at Berlin (vide my „compliments“ letter to you of the 24th ultimo and your letter to Crowe of 3rd March last) regarding the question of the recovery of two stools taken away from Berlin at the time of the 1897 Expedition and now in the Berlin State Museum.

Our Embassy note that the stools were for some time in the possession of the late Sir Ralph Moor, and point out that it would be of assistance to them if we could let them know how the Berlin Museum obtained the stools. If the Museum bought them at Christie's our Embassy would have to make a careful approach, since it is doubtful whether the Museum would readily entertain the suggestion that they should part with objects which they had legitimately purchased in this country. If, on the other hand, the stools were given either direct to the Museum or to a German who subsequently gave them to the Museum, our Embassy would be in a much stronger position. Moreover, if the Museum bought the stools - which seems the most likely hypothesis - the purchase price would give our Embassy an indication of their market value.

If you could furnish me with any additional information on the subject, I should be most grateful.

Yours sincerely,

Stephen Gaselee

[CO 583/211/10]

H. Vischer -> G. Creasy 18. 5. 1936.

I think there can be no doubt that the Stools were bought in this country quite legitimately either by the Museum or an agent. As to the present value I think you should ask Mr. Oldman.

Hanns Vischer, 18.5.

[CO 583/211/10]

W. O. Oldman -> G. Creasy 22. 5. 1936

Dear Sir,

I reply to yours of the 19th ulti. The question of value of the Benin bronze Stools is a very difficult one as I believe they are unique. £500 to £1000 could be a moderate approximate value to place on them: I would willingly give £500 myself now. I doubt very much if Berlin would consider parting with either.

Would not some form of Galvanoplastic metal exact reproduction meet the case? - Providing the Museum would agree.

Yours faithfully,

W. O. Oldman

[CO 583/211/10]

S. Gaselee -> F. J. Pedler 28.9.1936

28th September 1936

Dear Pedler,

With reference to your letter of 25th May last and to connected correspondence regarding the two Benin stools, our Embassy at Berlin have now ascertained that the German Museum authorities are unwilling to give away or even sell the stools, which they regard

as of great cultural value.

They would, however, be prepared to have replicas made - either as casts or by other practicable means - in Berlin, if the Oba of Benin would defray the expenses involved.

Yours sincerely,

Stephen Gaselee

[CO 583/211/10]

W. O. Oldman -> G. Creasy 12. 10. 1936

12. Oct. 36

Dear Sir,

I regret delay in answering your letter of the 3th ulti. having been away from home.

I regret I am unable to give you such an approximate estimate of cost of making reproduction of the Benin bronze Stools.

I would suggest that the Berlin Museum Authorities could put you in touch with a firm in Germany who would make first class reproduction and give you an estimate direct.

The Galvanoplastic pieces I mentioned were made by a firm in Athens and were wonderful reproduction of Mycenaean Armes, Masks, Bowls, Vases, etc; Some were on view at the British Museum, I have a silver bowl myself.

I am your faithfully

W.O. Oldman

[CO 583/211/10]

F. J. Pedler -> S. Gaselee 15.10.1936

Dear Sir Stephen,

Thank you for your letter L 6255/1447/405, of the 26th of September, about the two Benin stools. Our West African Department here would be glad if you would be good enough to convey their thanks through the proper channels to the German Museums authorities for their kind offer to have replicas made in Berlin.

We feel here that before we write to the Oba we should be able to give him some idea of how much it will cost to make a reproduction of the stools. We have been in touch with a man in London who is an authority on galvanoplastic reproduction and he advises that it would be quite impossible for anyone in London to give even an approximate estimate of what the cost of reproducing the stools in Berlin would be.

In these circumstances, would it be possible for you to get an estimate for us from the Berlin Museum authorities, if possible giving separate figures for the two stools?

I am afraid this means a lot of trouble for you, but as I think you are aware, Lord Plymouth, to whom the Oba originally made his request, feels very strongly both on personal and on political grounds that we should do our best to please the Oba on this matter.

Yours sincerely,

Pedler

[CO 583/219]

?? -> J.A. Maybin 18.3.1937

Dear Maybin,

[...] It took us a long time to get on the track of these Stools, and we had to make many enquiries before we found out for certain that they are now in the State Museum in Berlin, the authorities of which apparently purchased them at a sale in London some time between 1910 and 1912. We then asked the Foreign Office to find out ascertain for us whether there was any possibility of the German authorities being prepared to restore one or both of Stools to the Oba, but, as we rather expected, the Museum will not part with them and [...] it is not practicable to press them to do so. It occurred to us then that the Oba might like to have replicas of the Stools in default of the originals and we again approached the Foreign Office and asked them if they could find out from Berlin what would be the cost of having copies made.

I now enclose a translation of the detailed estimates which have been received from our Embassy in Berlin. [...]

I shall be grateful if you will let me know whether the Oba wishes steps taken to have replicas made of one or both of the Stools in question and, if so, which of the alternative methods of reproduction he would prefer.

I may add that Creasy mentioned this matter to Whiteley in his letter of the 25th of May last regarding the visit to Benin of Dr. von Sydow.

[CO 583/219]

J. B. Sidebotham -> J. A. Maybin 17. 11. 1937

Dear Maybin,

I am sending to you the photographs of the Benin Stools in the Berlin State Museum for which you asked in your letter *to Williams* of the 23rd July.

You will doubtless let us know in due course whether the Oba decides that he would like to have replicas made of the Stools.

We are expecting to hear later from the Foreign Office how much it cost to have the photographs made.

Your sincerely,

J. B. Sidebotham

[CO 583/228]

G. C. Whiteley -> J. B. Sidebotham 23. 4. 1938

Nigeria Secretariat, Lagos Nigeria. 23 April, 1938

Dear Sidebotham,

In reply to your letter to Maybin of the 17th of November last (reference No. 30134/37) the Oba wants to have replicas of the two stools and wishes them to be reproduced in bronze in the second of the two methods described in paragraph III of the estimates forwarded with Dowie's letter of the 18th of March, 1937, viz. [...] The Oba would be grateful if the inscriptions set out below, together with the dates on which the replicas were completed, could be engraved underneath the stools so that they may be out of sight when the stools are standing upright.

(i) On the first stool, viz. No. III C 20 296 : -

„Oba Akenzua II. Replica of Oba Esigie's Stool. 1897 Benin Expedition war trophy now in the State Museum in Berlin.“

(ii) On the second stool, viz. No. III C 20 295 : -

„Oba Akenzua II. Replica of Oba Eresoyen's Stool. 1897 Benin Expedition war trophy now in the State Museum in Berlin.“

I am sorry it has taken so long to ascertain his wishes.

Your sincerely, G. C. Whiteley

[CO 583/228]

G. C. Whiteley -> J. B. Sidebotham 28.7.1938

*Nigerian Secretariat, Lagos Nigeria, 28 July, 1938**Dear Sidebotham,*

Referring to your letter of the 24th of May (reference No. 30134/38) the Oba of Benin confirms that he will bear the whole of the expenses involved in the production of replicas of the two stools. Many thanks for all the trouble you have taken in the matter.

Yours sincerely,

G. C. Whiteley

[CO 583/228]

R. Bloore -> J. B. Sidebotham 4.11.1938

Foreign Office, S.W.1., 4th November, 1938

Dear Sidebotham,

With reference to your letter No. 30134/38 of the 10th June last to Sir Stephen Gaselee who is at present on leave, regarding the stools for the Oba of Benin, the German Ministry for Foreign Affairs have informed our Embassy at Berlin that the stools are now ready and that the Crown Agents for the Colonies should write regarding shipment to the Generaldirektion der Staatlichen Museen, Berlin, mentioning that the matter has been the subject of correspondence between the Embassy and the Ministry for Foreign Affairs.

The Embassy have asked the Ministry to send them the bill for making the replicas, and presume that the Crown Agents will themselves settle the costs of packing and shipping.

Yours sincerely,

Richard Bloore

[CO 583/258/4]

S. Gaselee -> J. B. Sidebotham 5. 1. 1939

Foreign Office, S.W.1., 5th January, 1939

Dear Sidebotham,

With reference to Bloore's letter No. L 7491/3525/405 of the 4th November regarding the replicas of stools for the Oba of Benin, we are now informed by our Embassy at Berlin that they have paid to the State Museum the sum of 1582.00 marks, which included the cost of packing. This sum represents, in addition to the total of 1492 marks given in your letter No. 30134/38 of the 13th May last, 90 marks for the inscriptions desired by the Oba.

The sterling equivalent of 1582 marks will be recovered from the colonial office in due course in the usual way.

The Embassy added that the Museum had written direct to the Crown Agents regarding the transport of the stools.

Yours sincerely,

Stephen Gaselee

[CO 583/258/4]

P. Guedalla -> N. Sabine 17. 6. 1943

The Laundry, Easton Park, Dunmow, Essex.

N. Sabine, Esq, Colonial Office, 17th. June 1943

My dear Sabine,

I mentioned to the S.[ecretary] of S.[tate] yesterday a matter which arose during my visit to Benin last month. It appears that the Germans have come by two metal seats of peculiar sanctity in some irregular fashion, and they are now lodged in a Berlin museum. The irregularity of their acquisition may be inferred from the fact that their religious significance is such that Benin subsequently paid a sum or no less than £130 for replicas, and it is reasonable to conclude that the Oba would never have parted with them knowingly.

When I was told this by the Resident, I suggested that the C.O. might well ask for the inclusion of these sacred objects in any list of works of art to be returned by the Germans after the war. We agreed that the idea was a sound one, and that we should ask the Oba how such a proceeding would be viewed by his people. When I saw him on the following day, I put the matter to him; and his reply indicated that the return of the seats would give the greatest satisfaction. I informed him that I would make the suggestion to the C.O., emphasizing my wholly unofficial status; and some indication of the effect of this small measure on our fellow-subjects in Benin is afforded by the fact that the Resident and I were there-upon privileged to make a longer and more thorough inspection of the Oba's residence and historic treasures than has hitherto been made either by the Resident or any other official in Nigeria to whom I spoke.

I trust, therefore, that an effort may be made to afford this measure of satisfaction to our fellow-subjects at Benin in relation to two objects to which they attach a deep religious significance. The latter consideration should, I think, avail to differentiate them from mere works of art; and it may be possible to gratify the aesthetic sensibilities of Berlin by exchanging them for the replicas. I should be glad if you would let Mr. Summer at Benin know that I have discharged my duty in this matter; and if the C. O. takes any further steps in the matter, I have no doubt that the Oba would receive the news of it with gratitude.

Yours vers sincerely,

Phillip Guedalla

[CO 583/258/4]

N. Sabine -> P. Guedalla 12. 7.1 1943

Qto. for Mr. Sabine's signature, Downing street, 12. July, 1943

I am sorry not to have replied before to your letter of the 17th June about the Benin Stools. I have had to look into our records, and I find that the Oba has already made representations for their return on a previous occasion, when Lord Plymouth was very anxious to do what he could to get the stools back, and the matter was thoroughly gone into at that time. It was then discovered that this stools had been purchased perfectly legitimately by the Berlin State Museum at an open sale in London in 1910. It seems that they were included in the estate of Sir Ralph Moor, former High Commissioner for the Protectorate of Southern Nigeria, who presumably „acquired“ them on the occasion of the deposition of the present Oba's grandfather in 1897.

The Secretary of State is naturally anxious that we should do what we can to get the stools back to Benin. But I think you will agree that they cannot be regarded as being in the same category as the art treasures pillaged by the Germans during the present war, and that the only way to recover them would be by repurchase. From the previous correspondence it looks as though they might be expensive and that the State Museum might be unwilling to resell. They refused to do so when approached in 1936, although they did afford facilities for the making of the replicas which the Oba now has in his possession. I don't think that anything can be done about these stools until after the war, but the Secretary of State has given instructions that the matter should then be taken up and that every effort should be made to get the stools back for the Oba.

We will arrange for the position to be explained to Summer at Benin, so that he will be able to tell the Oba that everything possible will be done when the time comes.

Yours sincerely,

... N. Sabine

[CO 583/258/4]

N. Sabine -> P. Guedalla 17. 7. 1943

17th. July 1943

Dear Sabine,

Many thanks for your letter of 12th. July about the Benin Stools. I fully understand the position as you state it, and agree that the course you suggest is the sole practicable one.

Yours sincerely,

Phillip Guedalla